

Der Arbeitsmarkt in Hamburg

Monatsbericht: August 2020



„Herzlichen Glückwunsch!“

Am 31. August 2020 beendeten 41 Auszubildende in der Agentur für Arbeit Hamburg erfolgreich ihre dreijährige Ausbildung zur/m Fachangestellte/n für Arbeitsmarktdienstleistung. Alle erhielten einen unbefristeten Arbeitsvertrag und sind ab dem 01. September in der Agentur für Arbeit oder im Jobcenter team.arbeit.hamburg beschäftigt.

Sönke Fock* zum Arbeitsmarktgeschehen in Hamburg im August 2020

Arbeitsmarkt

„In Hamburg waren im August insgesamt 89.807 Hamburgerinnen und Hamburger** arbeitslos gemeldet. Dies ist im Vergleich zum Vormonat ein leichter Rückgang um 1.333 oder 1,5 Prozent, der in der Jahresbetrachtung allerdings schnell an Bedeutung verliert. Denn wir befinden uns Corona-bedingt mit einem Zuwachs von 23.134 oder 34,7 Prozent deutlich über dem Augustwert von 2019. Die Arbeitslosenquote liegt mit 8,4 Prozent leicht unter der Juliquote (8,5 Prozent) und 2,1 Prozentpunkte über der Vorjahresmarke von 6,3 Prozent.

Von der steigenden Arbeitslosigkeit im Jahresvergleich sind alle Gruppen des Arbeitsmarktes betroffen, wenn auch unterschiedlich stark: Bei den älteren Arbeitslosen über 50 Jahren verzeichnen wir einen Anstieg um 5.178 oder 27,9 Prozent auf 23.770, bei den An- und Ungelernten steigt die Betroffenheit um 12.613 (+33,5 %) auf 50.300.

Überproportional sind derzeit jüngere Menschen bis zu einem Alter von 25 Jahren von Erwerbslosigkeit betroffen, dies zeigt sich in einem Anstieg um 2.369 (+42,2%) auf nunmehr fast 8.000 (7.989). Jüngere Arbeitnehmer sind aufgrund betrieblicher Sozialauswahlkriterien überproportional entlassen worden, zeigt eine interne Sonderauswertung: Im „Corona-Zeitraum“ April-August verloren 3.856 ihre sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, genau 777 oder 25,2 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum mit 3.079 bei den unter 25-Jährigen. Überraschend positiv ist gleichzeitig, dass in dieser Alterskohorte weniger junge Frauen und Männer direkt nach der Ausbildung arbeitslos geworden sind. Mussten sich von April bis August 2019 insgesamt 2.668 nach ihrer Ausbildung in der Arbeitsagentur melden, waren es in diesem Jahr 2.438, also 230 oder 8,6 Prozent weniger. Unternehmen halten also ihre frisch ausgebildeten Fachkräfte im Betrieb, auch aus demografischen Gründen, denn innerhalb der nächsten 10 Jahren gehen über 170.000 langjährig beschäftigte Fach- und Führungskräfte in den Ruhestand. Hier entsteht eine fachliche und personelle Lücke, die vorausschauend ausgeglichen werden muss.

Entlassungen und Einstellungen

In Hamburg haben seit April 38.680 Menschen ihren Job verloren und meldeten sich arbeitslos. Im vergangenen Jahreszeitraum (April-August 2019) wurden 32.473 Hamburger entlassen. Wir verzeichnen in diesen fünf schwierigen Corona-Monaten somit 6.200 mehr Jobverluste und Kündigungen als im Vorjahr. Der weitaus größere Anteil der Arbeitslosmeldungen (31.456 oder 81,3 Prozent) entfiel auf die Arbeitsagentur, weil sich die Betroffenen einen Anspruch auf Arbeitslosengeld I erarbeitet haben. 7.224 Neumeldungen zählte Jobcenter team.arbeit.hamburg.

Den steigenden Entlassungen stehen zudem auch sinkende Einstellungen gegenüber, was die Arbeitslosigkeit nach oben treibt. So zählten wir von April bis zum aktuellen Monat insgesamt 21.810 Abmeldungen in eine Erwerbstätigkeit. Im Vorjahreszeitraum waren es 28.180 und damit 6.370 mehr Abgänge aus Arbeitslosigkeit in einen Job. Ermutigend ist allerdings, dass wir mit 5.911 Arbeitsaufnahmen in diesem Monat fast an den Wert vom vergangenen August 2019 mit 5.992 herankommen.

Seit Beginn der Corona-Pandemie stehen sich somit Entlassungen und Einstellungen auf dem Hamburger Arbeitsmarkt in einem deutlichen Ungleichgewicht gegenüber.

*Sönke Fock ist Vorsitzender der Geschäftsführung in der Agentur für Arbeit Hamburg

** Sämtliche Personen- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Die statistischen Beschäftigungsdaten für Hamburg weisen für den Monat Juni einen hochgerechneten Bestand von 998.400 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten aus. Dies ist ein Anstieg von 2.400 (+0,2 Prozent) zum Vorjahresmonat und ein Rückgang zum Vormonat in Höhe von 1.700 (-0,2 %). Damit unterschreiten wir die Grenze von einer Millionen Beschäftigten in Hamburg.

Beschäftigungszugewinne in den Wirtschaftsbereichen öffentliche Verwaltung/ Verteidigung/Sozialversicherung (mit einem Plus von 1.900 oder 4,2 Prozent), Information und Kommunikation (1.700 oder 2,7%) oder im Gesundheitswesen (+1.600 oder 2,4%) stehen Jobverluste bei der Arbeitnehmerüberlassung (-2.800 oder 10,7 %), dem Gastgewerbe (-3.200 oder 7,8%) und den wirtschaftlichen Dienstleistungen (-1.100 oder 1,8%) gegenüber.

Stellenangebote

Unternehmen melden unserem Arbeitgeber-Service Hamburg derzeit deutlich weniger freie Arbeitsstellen. Dies liegt u.a. an der unsicheren Wirtschaftslage, die eine gewisse Einstellungszurückhaltung nach sich zieht. Zudem befinden sich noch über 16.000 Betriebe in der Kurzarbeit, hier schließen sich Neueinstellungen aus.

Aktuell sind 9.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen frei, dies entspricht dem Wert des Vormonates. Vor einem Jahr standen den Arbeitssuchenden 15.977 Stellenangebote zur Verfügung, 6.900 oder 43,2 Prozent über dem aktuellen Bestand.

Ausbildungsmarkt

Sowohl auf der Seite der Ausbildungsbetriebe als auch auf der Bewerberseite verzeichnen wir seit Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr ein zurückhaltendes Agieren auf dem Hamburger Ausbildungsmarkt. So wurden uns in diesem Berichtsjahr (September 2019 – August 2020) 9.548 Ausbildungsplätze zur Besetzung gemeldet, ein Minus von 1.562 oder 14,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Auch die Anzahl der gemeldeten Bewerber reduzierte sich um 741 oder 8,7 Prozent auf insgesamt 7.772.

Aktuell suchen noch 2.485 Jugendliche einen Berufseinstieg über eine duale Berufsausbildung, ein Wert, der mit 549 oder 28,4 Prozent erkennbar über dem Vorjahresmonat liegt. Ausgefallene Beratungsmöglichkeiten in den Schulen, abgesagte Ausbildungsbörsen, aber auch gestrichene Praktika in den Betrieben verantworten diesen unerfreulichen Anstieg bei den noch suchenden Ausbildungsbewerbenden.

Auch wenn das Gesamtangebot an freien Ausbildungsstellen (9.548) unbestritten geringer ist als in den Vorjahren, bietet die Hamburger Wirtschaft derzeit noch 2.765 offene Lehrstellen an. Dieser Augustwert entspricht dem Vorjahreswert. Rein rechnerisch stehen damit den noch suchenden 2.485 Bewerbern insgesamt 2.765 freie Ausbildungsstellen gegenüber. Die Chancen einen Ausbildungsplatz mit Beginn 2020 zu bekommen, sind möglich und durchaus realistisch. Ob im kaufmännischen, handwerklich-technischen oder auch im Gesundheitsbereich gibt es verschiedenste Ausbildungsangebote. Wer sich in den nächsten Wochen in eine Bewerbungsoffensive begibt, hat also durchaus Chancen auf Erfolg. Unsere Berufsberatung und Ausbildungsvermittlung unterstützen kräftig, um möglichst viele freie Ausbildungsstellen passend zu besetzen. Über die Arbeitsagentur-Hotline 040 2485-1188 sowie auf der website der Jugendberufsagentur Hamburg www.jba-hamburg.de gibt es entsprechende Informationen und Hinweise.

Kurzarbeit

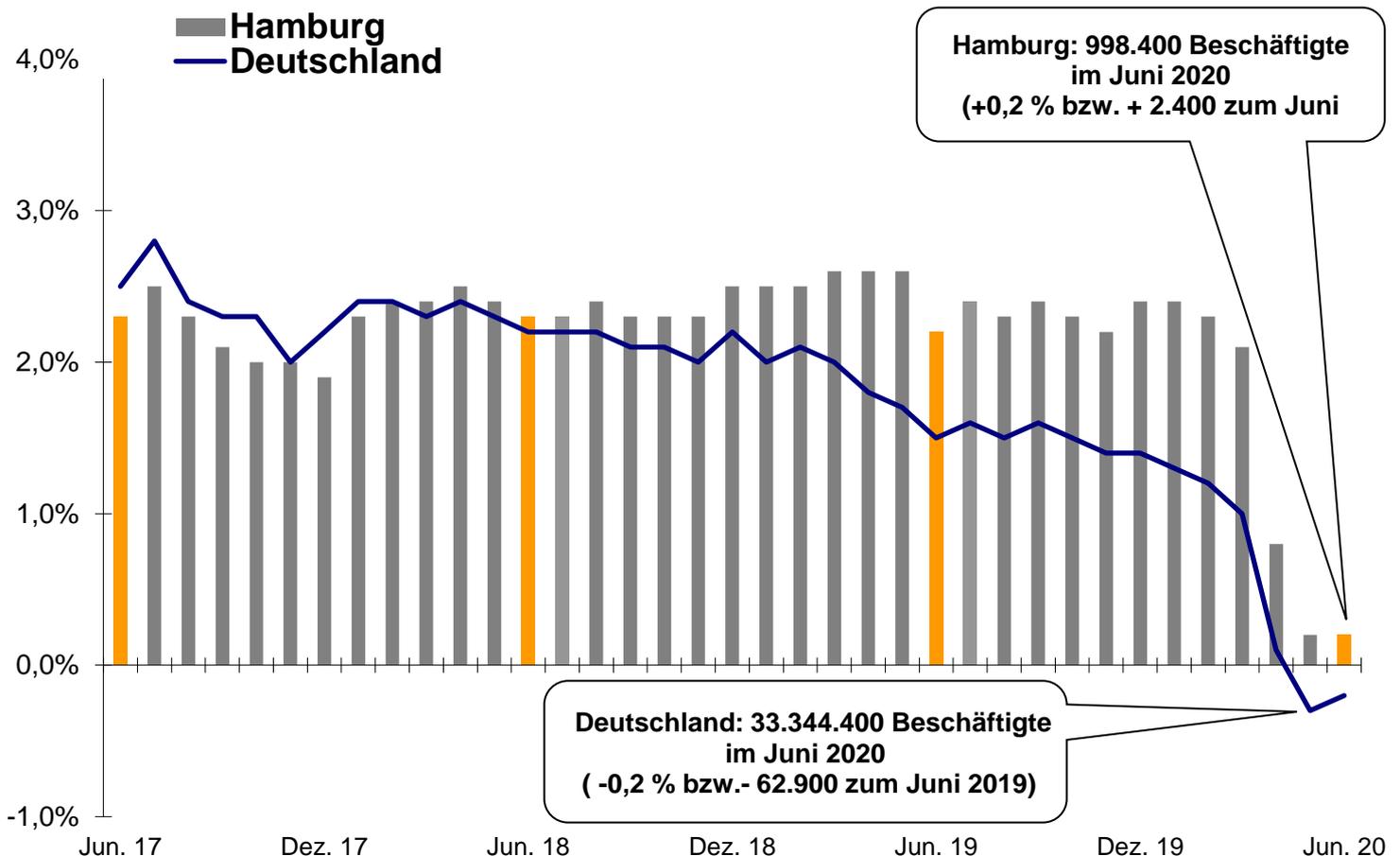
Seit Beginn der Corona-Pandemie im März zeigten 24.581 Betriebe oder Betriebsabteilungen in Hamburg Kurzarbeit für insgesamt 375.038 Mitarbeiter an.

Erste hochgerechnete Werte zu den abgerechneten Fallzahlen zeigen auf, dass die tatsächlich in Anspruch genommene Kurzarbeit rückläufig ist.

Demnach haben im Mai 16.302 Betriebe Kurzarbeitergeld für knapp 172.000 (genau 171.951) Beschäftigte bezogen. Im April waren es noch 17.374 Betriebe mit insgesamt 190.393 Beschäftigten.

1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hamburg

- Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hamburg ist unter einer Million gerutscht. Im Juni 2020 waren insgesamt 998.400 Frauen und Männer am Arbeitsort Hamburg sozialversicherungspflichtig beschäftigt.
- Im Jahresvergleich stieg die Beschäftigung zwar leicht um 2.400 oder 0,2 Prozent, zum Vormonat Mai ist sie jedoch um 1.700 oder 0,2 Prozent gesunken, unter einer Million.
- Auf Bundesebene fiel Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Juni im Jahresvergleich um 0,2 Prozent oder 62.900 Beschäftigten auf 33.344.400 Millionen. Die Veränderung zum Vormonat fällt mit einem Minus von 5.500 oder 0,0 Prozent gering aus.



Grafik: Beschäftigungsveränderungen im Vergleich Hamburg und Deutschland, Datenstand August 2020

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Stand Juni 2020, hochgerechnet und gerundet

Hamburg: 998.400

Rückgang zum Mai 2020: - 1.700 (- 0,2 Prozent)

Anstieg zum Juni 2019: + 2.400 (+ 0,2 Prozent)

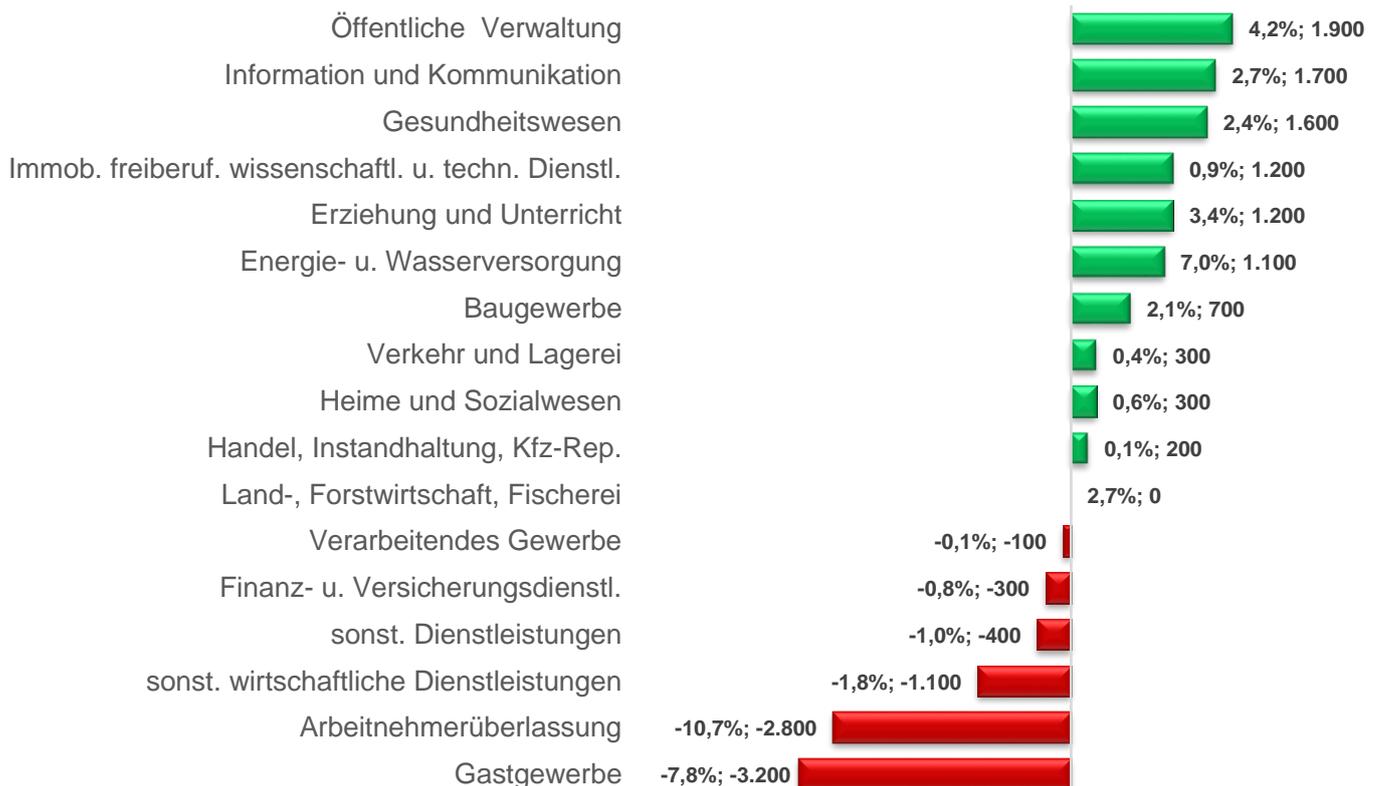
Deutschland: 33.344.400

Rückgang zum Mai 2020: - 5.500 (- 0,0 Prozent)

Rückgang zum Juni 2019: - 62.900 (- 0,2 Prozent)

2. Beschäftigung: Veränderungen in den Wirtschaftsbereichen

- Hamburger Wirtschaftsbereiche verzeichneten im Juni 2020 einen leichten Zuwachs an sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung von 0,2 Prozent oder 2.400 Arbeitnehmer zum Vorjahresmonat. Im Monatsvergleich fällt die Gesamtbeschäftigung um 1.700 oder 0,2 Prozent.
- Beschäftigung steigt in der Öffentlichen Verwaltung, im Bereich Information und Kommunikation, dem Gesundheitswesen, Erziehung und Unterricht oder den wissenschaftlichen und technischen Dienstleistern. Verluste erleiden die wirtschaftlichen Dienstleister, die Arbeitnehmerüberlassung und das Gastgewerbe.



Grafik: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Hamburg. Vergleichszeitraum Juni 2019 bis Juni 2020 in den Wirtschaftsbereichen, die Werte sind qualifiziert hochgerechnet.

Zu den wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen gehören u.a. die Branchen Grundstücks-Wohnungswesen, Rechts-Steuerberatung, Unternehmensberatung, Architektur-Ingenieurbüros, Forschung-Entwicklung, Werbung-Marktforschung.

Unter sonstige Dienstleistungen verbergen sich die folgenden Branchen: Kunst, Theater, Unterhaltung, Sport, Bibliotheken, Archive, Sport und Fitness, Spielbetriebe, Interessenvertretungen, Verbände, Arbeitgebervereinigungen, Interessenvertretungen, Kirchen und andere.

3. Stellenangebote am 1. Arbeitsmarkt in Hamburg

- 9.074 Stellenangebote im Bestand stehen den Arbeitsuchenden im August zur Verfügung. Dies sind 47 oder 0,5 Prozent weniger als im Vormonat. Vor einem Jahr gab es im Juli 16.102 freie Jobs. Damit reduziert sich das aktuelle Gesamtangebot um etwa 6.903 oder 43,2 Prozent im Jahresvergleich.
- In den folgenden Wirtschaftsbereichen verzeichnet der Arbeitgeber-Service besonders starke Rückgänge bei den Stellenmeldungen:
 - Industrie, Produktion, Fertigung mit einem Minus von 1.730 oder 48,7 Prozent
 - Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb Tourismus: -1.497 / -55,3%
 - Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit: -1.345 / -48,1 %
- Im August sind dem Arbeitgeber-Service Hamburg insgesamt 2.058 neue Stellenangebote gemeldet worden. Dies sind 46 oder 2,2 Prozent weniger zum Vormonat, entspricht aber nur rund 60 Prozent des Vorjahresniveaus.
- Arbeitgeber, die Kurzarbeit für ihren Betrieb angezeigt haben, dürfen i.d.R. keine neuen Stellenangebote schalten, wenn gleichzeitig eigene Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen sind.

Stellenangebote insgesamt: 9.074, davon 9.015 sozialversicherungspflichtige Stellen

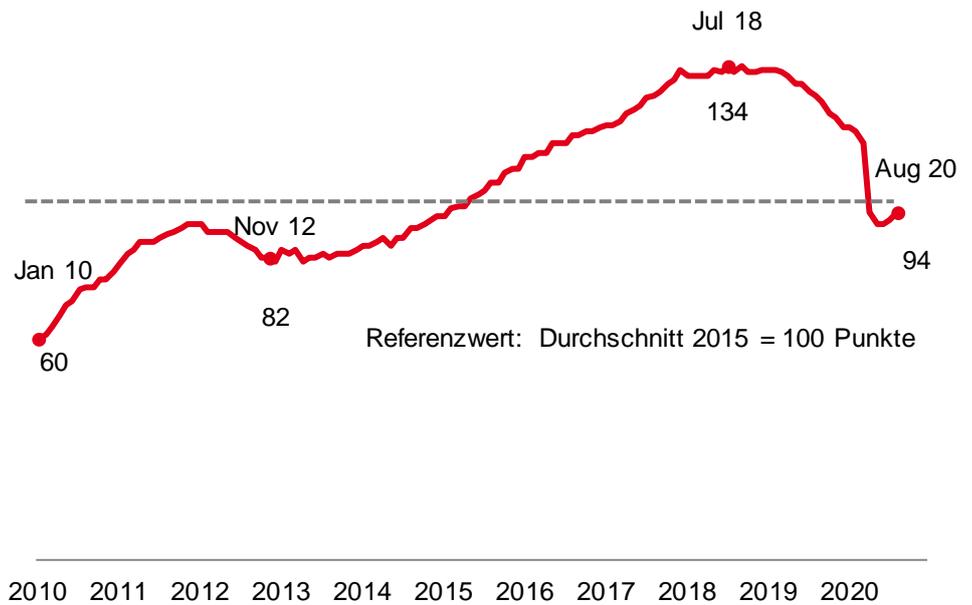
Gemeldete Arbeitsstellen nach Berufsbereichen:

	August 2020	Anteil	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat (Aug 2019)	
	Anzahl	In %	absolut	in %	absolut	in %
Insgesamt	9.074	100	-47	-0,5	-6.903	-43,2
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	159	1,8	-49	-23,6	-33	-17,2
Industrie, Produktion, Fertigung	1.820	20,1	-79	-4,2	-1.730	-48,7
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	833	9,2	-30	-3,5	-444	-34,8
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	583	6,4	42	7,8	-146	-20,0
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	1.450	16,0	3	0,2	-1.345	-48,1
Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus	1.211	13,3	37	3,2	-1.497	-55,3
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	1.037	11,4	-20	-1,9	-655	-38,7
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	1.511	16,7	38	2,6	-828	-35,4
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	470	5,2	11	2,4	-225	-32,4

4. Arbeitskräftenachfrage - Stellen auf Bundesebene

- Arbeitskräftenachfrage erholt sich nach coronabedingtem Einbruch weiter leicht

Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit (BA-X), ein Indikator für die Arbeitskräftenachfrage in Deutschland, ist von Juli auf August 2020 leicht um zwei auf 94 Punkte gestiegen. Nach dem pandemiebedingten Einbruch der Kräfte nachfrage im April setzt sich damit, ausgehend von einem niedrigen Niveau, die Aufwärtsbewegung aus dem letzten Monat fort. Seinen Vorjahreswert unterschreitet der BA-X mit einem Minus von 32 Punkten allerdings immer noch sehr deutlich. In der derzeit wirtschaftlich angespannten Lage



wechseln weniger Menschen ihren Arbeitsplatz. Diese niedrigere Fluktuation trägt neben dem geringeren Bedarf an zusätzlichem Personal dazu bei, dass weniger Stellen auf dem Arbeitsmarkt zu besetzen sind.

Der Bestand an gemeldeten Stellen fiel im August 2020 in allen Branchen kleiner aus als ein Jahr zuvor. Abgesehen vom Öffentlichen Dienst lag der Rückgang überall im zweistelligen Prozentbereich. Die Hälfte des Rückgangs ging auf Zeitarbeitsunternehmen und das Verarbeitende Gewerbe zurück. Diese Wirtschaftszweige meldeten jeweils ein Drittel weniger Stellen als im August 2019. Prozentual besonders stark durch den Lockdown betroffen zeigte sich das Gastgewerbe mit einem Einbruch der gemeldeten Stellen um 40 Prozent. Bei Verkehrs- und Logistikunternehmen beliefen sich die Stellenrückgänge auf 39 Prozent. Von den ansonsten noch stark nachgefragten Branchen meldeten u. a. Sonstige Wirtschaftliche Dienstleistungen (z. B. Reisebüros) sowie der Handel jeweils ein gutes Viertel weniger Stellen als im Vorjahresmonat.

Insgesamt sind knapp 12 Prozent des Bestands an gemeldeten Stellen dem Gesundheits- und Sozialwesen zuzuordnen. Knapp 11 Prozent der Vakanzen wurden von Unternehmen aus dem Handel gemeldet. Aus dem Verarbeitenden Gewerbe, den Qualifizierten Unternehmensdienstleistungen oder der Baubranche stammten jeweils rund 8 Prozent. 28 Prozent der gemeldeten Stellen gehen auf Zeitarbeitsunternehmen zurück.

5. Arbeitssuchende und Unterbeschäftigung

- Von Unterbeschäftigung* sind 112.132 Personen betroffen, 947 oder 0,8 Prozent über dem Vormonatswert. Es ist ein Anstieg um 18.232 oder 19,4 Prozent zum August 2019.
- Die Gruppe der 89.807 Arbeitslosen bildet in der Unterbeschäftigung mit 80,1 Prozent (Vormonat 80,6 Prozent) die größte Teilmenge.
- Die Anzahl der Fremdförderungen (Sprachkurse für Geflüchtete) nimmt mit 4.385 zum Vormonat um 193 (+4,6 Prozent) zu und zum Vorjahresmonat um 2.618 oder 37,4 Prozent ab.
- 37.967 Hamburgerinnen und Hamburger (im Juli waren es 39.750) sind aufgrund von Kündigung oder befristetem Arbeitsverhältnis zwar noch beschäftigt, aber bereits als arbeitssuchend gemeldet und erhalten Jobangebote. Sie bilden die Differenz zwischen allen Arbeitssuchenden (150.099) und den Personen, die der Unterbeschäftigung zuzurechnen sind (112.132).

Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾	Aug 2020	Jul 2020	Veränderung gegenüber							
			Vormonat		Vorjahresmonat ²⁾					
			absolut	in %	Aug 2019		Jul 2019		Jun 2019	
					absolut	in %	in %	in %		
Arbeitslosigkeit	89.807	91.140	-1.333	-1,5	23.134	34,7	35,4	35,7		
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	8.350	8.114	236	2,9	-1.154	-12,1	-15,3	-19,5		
Aktivierung und berufliche Eingliederung	3.348	2.984	364	12,2	-1.022	-23,4	-33,7	-41,4		
Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II)	5.002	5.130	-128	-2,5	-132	-2,6	0,9	1,7		
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	98.157	99.254	-1.097	-1,1	21.980	28,9	29,1	28,3		
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	13.350	13.142	208	1,6	-3.585	-21,2	-23,0	-24,4		
Berufliche Weiterbildung inklusive										
Förderung von Menschen mit Behinderungen	4.791	4.814	-23	-0,5	-199	-4,0	0,7	-2,8		
Arbeitsgelegenheiten	1.586	1.632	-46	-2,8	-326	-17,1	-15,3	-16,4		
Fremdförderung	4.385	4.192	193	4,6	-2.618	-37,4	-38,3	-39,6		
Förderung von Arbeitsverhältnissen	34	40	-6	-15,0	-175	-83,7	-82,1	-78,7		
Beschäftigungszuschuss	36	37	-1	-2,7	-6	-14,3	-15,9	-15,6		
Teilhabe am Arbeitsmarkt	779	756	23	3,0	352	82,4	101,6	126,5		
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	1.739	1.671	68	4,1	-613	-26,1	-42,7	-41,1		
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	111.507	112.396	-889	-0,8	18.395	19,8	19,6	18,1		
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind,	625	683	-58	-8,5	-163	-20,7	-14,0	-7,2		
Gründungszuschuss	623	679	-56	-8,2	-151	-19,5	-12,9	-6,2		
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	*	4	*	*	*	*	-71,4	-64,3		
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	112.132	113.079	-947	-0,8	18.232	19,4	19,3	17,9		
Unterbeschäftigungsquote	10,2	10,3	x	x	x	8,6	8,7	8,6		
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	80,1	80,6	x	x	x	71,0	71,0	69,2		

1) Die vorläufigen Daten der letzten drei Monate werden aufgrund der Corona-Krise nicht mehr hochgerechnet.

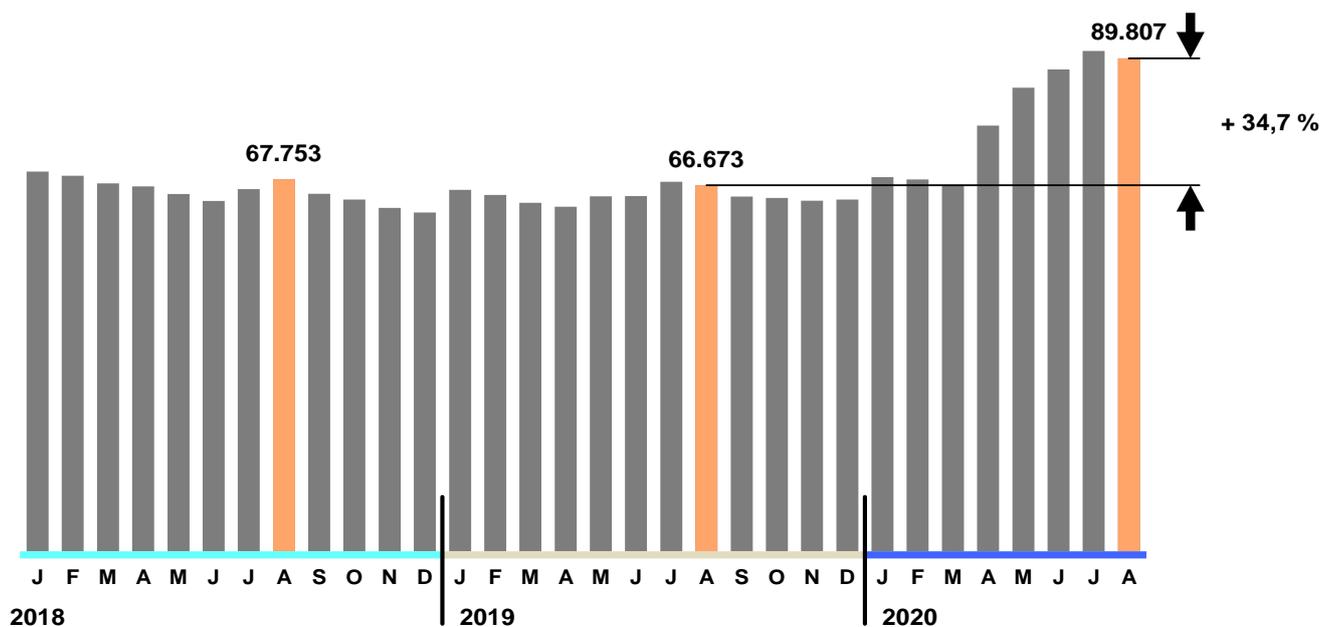
© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2) Bei Quoten und Anteilen werden die entsprechenden Vorjahreswerte ausgewiesen.

*In der sogenannten Unterbeschäftigung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen abgebildet, die nicht als arbeitslos gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder sich in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus befinden. Diese Personen werden statistisch als arbeitssuchend gezählt und können jederzeit eine Beschäftigung aufnehmen, wenn sie eine passende und freie Arbeitsstelle besetzen möchten. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung werden Defizite an regulärer Beschäftigung umfassender erfasst und realwirtschaftliche bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt besser erkannt. Zudem können die direkten Auswirkungen der Arbeitsmarktpolitik auf die Arbeitslosenzahlen nachvollzogen werden.

6. Arbeitslosigkeit insgesamt

- 89.807 Hamburgerinnen und Hamburger waren im August arbeitslos. Nach dem deutlichen Corona-bedingten Anstieg der Arbeitslosigkeit im Monat April und den weiteren Steigerungen in den Folgemonaten Mai, Juni und Juli sinkt die Arbeitslosigkeit erstmals im Vergleich zum Vormonat um 1.333 oder 1,5 Prozent.
- Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Arbeitslosigkeit um über ein Drittel zugenommen. Im August 2019 waren 66.673 Hamburger gemeldet, das waren 23.134 oder 34,7 Prozent weniger als im aktuellen Monat.
- Die Arbeitslosenquote sinkt um 0,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Juli auf **8,4 Prozent** und liegt aktuell 2,1 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert mit damaligen 6,3 Prozent.
- Die Arbeitslosigkeit erreicht den höchsten Augustwert seit dem Jahr 2006 mit einem Bestand von 95.190. über 13 Jahren.



Grafik: Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 2018

Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen im aktuellen Monat

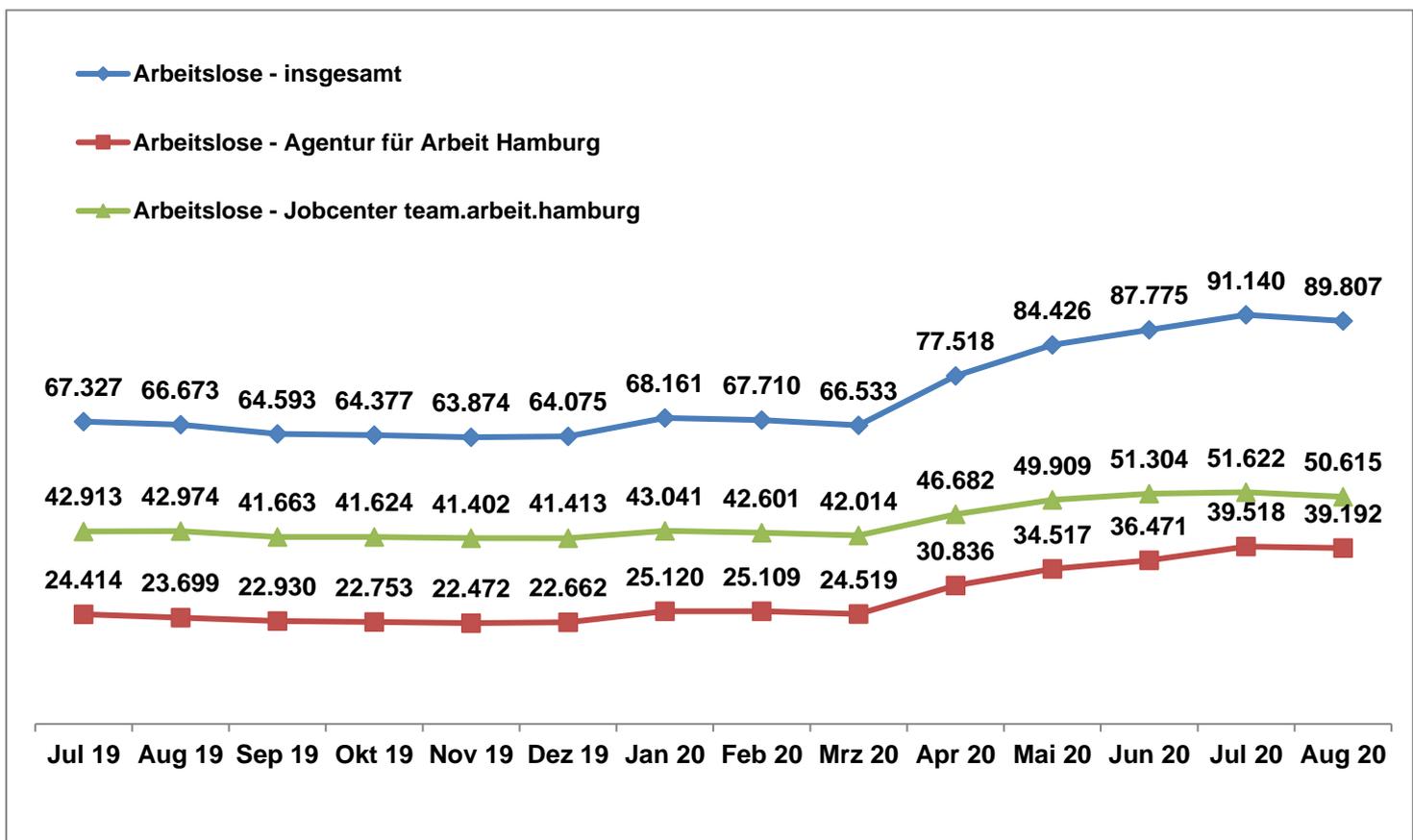
Arbeitslose in Hamburg:	89.807
Rückgang zum Vormonat:	- 1.333 (- 1,5 Prozent)
Anstieg zum Vorjahresmonat:	+ 23.134 (+34,7 Prozent)

Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

Aktuell:	8,4 Prozent
Vormonat:	8,5 Prozent
Vorjahreswert:	6,3 Prozent

7. Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen SGB II und SGB III

- 89.807 Hamburgerinnen und Hamburger sind in beiden Rechtskreisen arbeitslos gemeldet.
- 39.192 davon in der Agentur für Arbeit Hamburg. Dies ist ein Anstieg innerhalb eines Jahres um 15.493 oder 65,4 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat nimmt die Arbeitslosigkeit leicht um 326 oder 0,8 Prozent ab.
- Im Jobcenter team.arbeit.hamburg sind 50.615 Arbeitslose gemeldet, was zum Vorjahresmonat ein Zunahmen um 7.641 oder 17,8 Prozent bedeutet. Wie in der Arbeitsagentur sank der Bestand zum Vormonat leicht um 1.007 oder 2,0 Prozent.
- Zahlreiche Arbeitslosmeldungen in den vergangenen fünf Monaten. Seit April 2020 stieg die Arbeitslosigkeit deutlich an, insgesamt mussten sich seit Beginn der Corona-Pandemie 38.680 zuvor sozialversicherungspflichtig beschäftigte Hamburger arbeitslos melden, davon entfielen 31.456 oder 81,3 Prozent auf die Arbeitsagentur, 7.224 (18,7 Prozent) auf das Jobcenter.



Hamburg insgesamt: 89.807 Arbeitslose

Vormonat: Rückgang um 1.333 (- 1,5 Prozent)
 Vorjahresmonat: Anstieg um 23.134 (+ 34,7 Prozent)

Agentur für Arbeit Hamburg: 39.192 Arbeitslose

Vormonat: Rückgang um 326 (- 0,8 Prozent)
 Vorjahresmonat: Anstieg um 15.493 (+ 65,4 Prozent)

Jobcenter team.arbeit.hamburg: 50.615 Arbeitslose

Vormonat: Rückgang um 1.007 (- 2,0 Prozent)
 Vorjahresmonat: Anstieg um 7.641 (+ 17,8 Prozent)

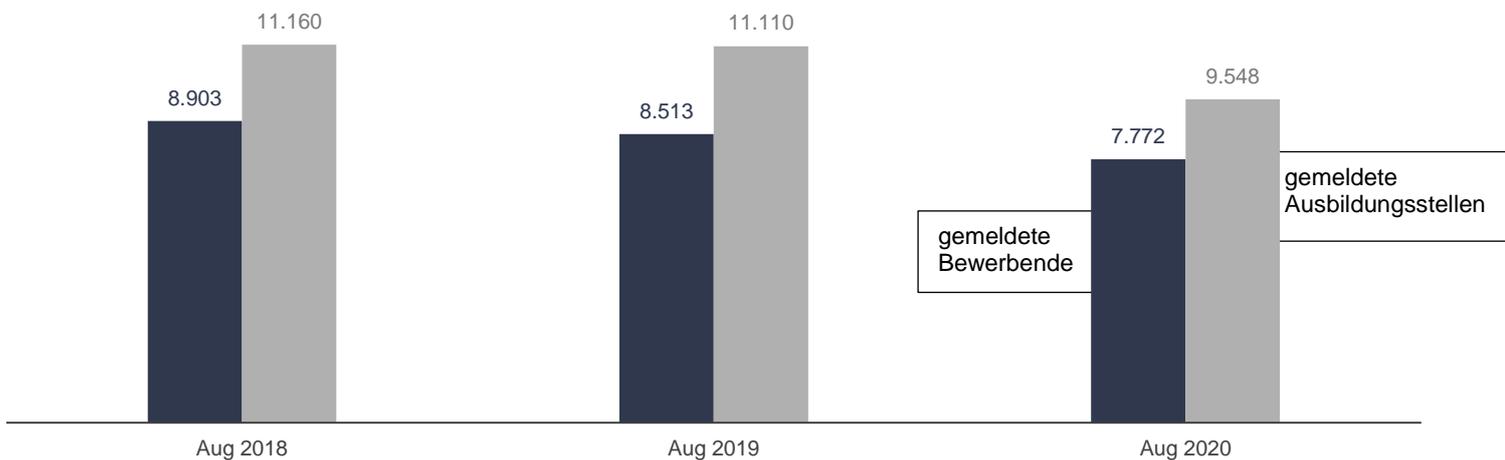
8. Ausbildungsmarkt Hamburg – weiterhin gute Chancen

Ausbildungsstellen

- Von Oktober 2019 bis August 2020 sind der Arbeitsagentur 9.548 Ausbildungsstellen zur Vermittlung gemeldet worden, 1.562 oder 14,1 Prozent weniger als im Vorjahr.
- Von den gemeldeten Ausbildungsplätzen sind Anfang September noch 2.765 frei, dies entspricht knapp dem Vorjahresniveau (-57 oder -2,0 Prozent).

Ausbildungsbewerberinnen und -bewerber

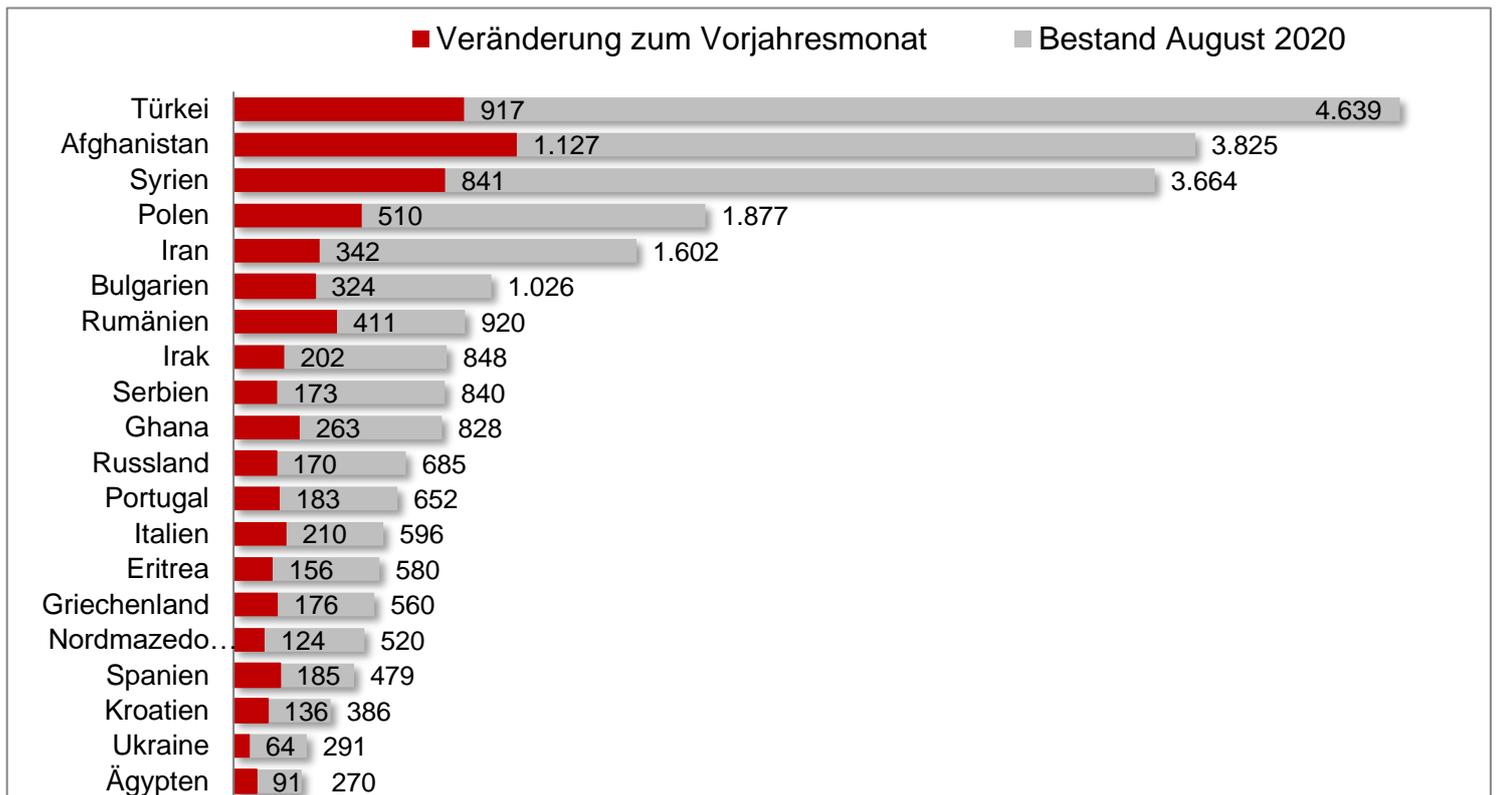
- Von Oktober 2019 bis August 2020 meldeten sich bei der Agentur für Arbeit Hamburg 7.772 Ausbildungsbewerbende für einen Ausbildungsplatz, ein Minus 741 oder -8,7 Prozent zum Vorjahreszeitraum. Aktuell suchen noch 2.485 junge Leute eine Lehrstelle, im Vergleich zum Vorjahresmonat 549 mehr (+28,4 Prozent).
- Rein rechnerisch stehen damit jedem Bewerber 1,23 Ausbildungsstellen zur Auswahl, leicht unter dem Niveau des Vorjahres mit 1,31.
- Auffällig zurückgegangen sind im Vergleich zum Vorjahr vor allem gemeldete betriebliche Ausbildungsstellen in Gastronomie- und Hotellerieberufen.
- Wer noch eine Ausbildungsstelle sucht, kann sich über die Agentur-Hotline 040 2485-1188 informieren. Und auf der Website der Jugendberufsagentur Hamburg (www.jba-hamburg.de) hat die Ausbildungsvermittlung zusammen mit der Berufsberatung kleine Lehr- und Informationsfilme sowie Newsletter platziert.



Im vergangenen Jahr wurden in Hamburger Unternehmen über 14.000 Ausbildungsverträge unterschrieben, damit werden aktuell über alle drei Ausbildungsjahrgänge etwa 41.000 junge Menschen zu Fachkräften qualifiziert, um den nach wie vor hohen Fachkräftebedarf zu decken.

9. Ausländerarbeitslosigkeit in Hamburg

- 31.100 Ausländer waren im August arbeitslos gemeldet, 660 oder 2,1 Prozent Weniger als im Vormonat und 8.354 oder 36,7 Prozent über dem Vorjahresniveau.
- Die Arbeitslosigkeit steigt in allen Gruppen an, besonders bei Menschen aus Afghanistan, der Türkei, aus Syrien und Polen.



HAMBURG INSGESAMT: 31.100

Vormonat: Rückgang um - 660 (- 2,1 Prozent)
 Vorjahr: Anstieg um + 8.354 (+36,7 Prozent)

ARBEITSAGENTUR, SGB III*: 10.168

Vormonat: Rückgang um - 94 (+ 0,9 Prozent)
 Vorjahr: Anstieg um + 4.713 (+ 86,4 Prozent)

JOBCENTER team.arbeit.hamburg, SGB II*: 20.932

Vormonat: Rückgang um + 566 (- 2,6 Prozent)
 Vorjahr: Anstieg um + 3.641 (+21,1 Prozent)

*SGB = Sozialgesetzbuch

10. Struktur der Arbeitslosigkeit

- 39.510 Fachkräfte waren im August 2020 arbeitslos gemeldet, dies ist ein Anteil von 44,0 Prozent.
- 50.297 (Anteil von 56,1 Prozent) Arbeitslose gelten als an- oder ungelernt, weil sie über keinen beruflichen Abschluss verfügen.

ARBEITSLOSIGKEIT INSGESAMT (Klammer: Anteil an jeweiliger Gesamtarbeitslosigkeit)

89.807 Arbeitslose insgesamt, darunter:

- 39.510 Fachkräfte (44,0%)
- 50.297 (56,0 %) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 7.989 (8,9 %) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 3.629 (4,0 %) schwerbehinderte Menschen
- 23.770 (26,5 %) 50 Jahre und älter
- 21.541 (24,0 %) Langzeitarbeitslose

ARBEITSLOSE IN DER AGENTUR FÜR ARBEIT HAMBURG, SGB III

39.192 Arbeitslose im SGB III, darunter:

- 24.230 (61,8 %) Fachkräfte
- 14.962 (38,2 %) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 3.930 (10,0 %) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 1.278 (3,3 %) schwerbehinderte Menschen
- 9.981 (25,5 %) 50 Jahre und älter
- 2.938 (7,5 %) Langzeitarbeitslose

ARBEITSLOSE IM JOBCENTER TEAM.ARBEIT.HAMBURG, SGB II

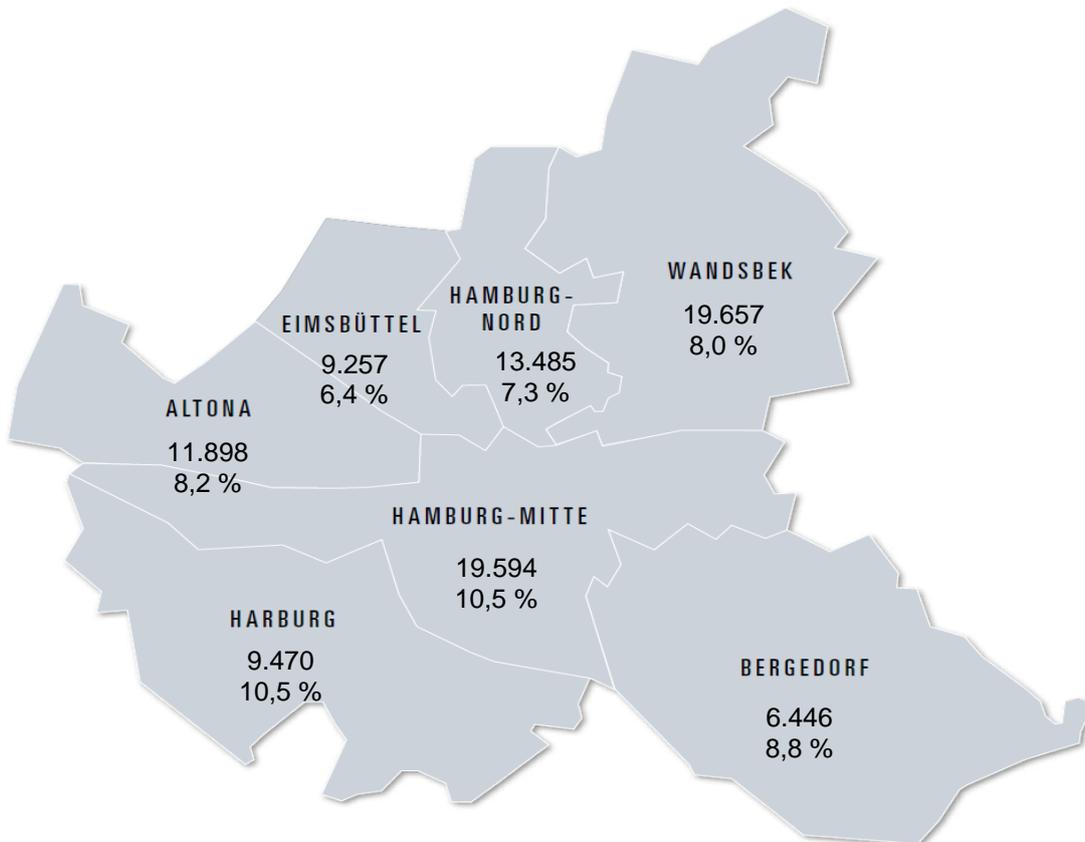
50.615 Arbeitslose im SGB II, darunter:

- 15.280 (30,2 %) Fachkräfte
- 35.335 (69,8 %) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 4.059 (8,0 %) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 2.351 (4,6 %) schwerbehinderte Menschen
- 13.789 (27,2 %) 50 Jahre und älter
- 18.603 (36,8 %) Langzeitarbeitslose

11. Arbeitslosigkeit in den Bezirken

- Die Arbeitslosigkeit sinkt in allen Bezirken im Vergleich zum Vormonat zwischen 0,9 Prozent in Wandsbek und 2,0 Prozent in Eimsbüttel an.
- Im Jahresvergleich fallen die Veränderungen deutlich höher aus. Im Bezirk Wandsbek steigt die Arbeitslosigkeit um 5.621 oder 40,0 Prozent auf 19.657 am stärksten an, Altona (+30,7 Prozent) im Vergleich fast 10 Prozentpunkte weniger. In Bergedorf steigt die Arbeitslosigkeit absolut um 1.631 an, prozentual um 33,9 auf aktuelle 6.446.
- Eimsbüttel weist mit 6,4 Prozent nach wie vor die niedrigste Arbeitslosenquote aus.
- Auf ganz Hamburg bezogen liegt die Arbeitslosenquote bei 8,4 Prozent.

Anzahl der Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten in den Bezirken:



Bezirk	August 2020	Arbeitslosenquote in %	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat	
			absolut	in %	absolut	in %
Hamburg, gesamt	89.807	8,4	- 1.333	-1,5	23.134	34,7
Mitte	19.594	10,5	- 286	-1,4	4.672	31,3
Altona	11.898	8,2	- 170	-1,4	2.792	30,7
Bergedorf	6.446	8,8	- 127	-1,9	1.631	33,9
Nord	13.485	7,3	- 206	-1,5	3.540	35,6
Wandsbek	19.657	8,0	- 186	-0,9	5.621	40,0
Eimsbüttel	9.257	6,4	- 185	-2,0	2.472	36,4
Harburg	9.470	10,5	- 173	-1,8	2.406	34,1

Informationen zum Kurzarbeitergeld in der Coronakrise

Quelle: *Bundesministerium der Finanzen*

Aufgrund der schweren wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise sind Millionen Beschäftigte von Kurzarbeit betroffen. Darum einigte sich der Koalitionsausschuss am 22. April 2020 auf eine Erhöhung des Kurzarbeitergeldes. Die Erhöhungen sind abhängig von der Dauer der



Kurzarbeit und gelten maximal bis Ende des Jahres.

Bereits am 16. März 2020 hatte die Bundesregierung den Zugang zum Kurzarbeitergeld rückwirkend zum 1. März erleichtert. Unternehmen konnten somit direkt zu Beginn der Coronakrise Kurzarbeit beantragen und ihre Beschäftigten schützen. Am 22. April 2020 einigte sich der Koalitionsausschuss auf eine Erhöhung des Kurzarbeitergeldes. Aufgrund der schweren wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise sind Millionen Beschäftigte von Kurzarbeit betroffen. So haben bei der Bundesagentur für Arbeit bereits über 700.000 Betriebe Kurzarbeit angemeldet.

Was ist Kurzarbeitergeld?

Die Agentur für Arbeit zahlt das Kurzarbeitergeld als teilweisen Ersatz für den durch einen vorübergehenden Arbeitsausfall entfallenen Lohn. Sie ersetzt einen Teil des weggefallenen Nettoeinkommens: Bei kinderlosen Beschäftigten 60 Prozent und bei Beschäftigten mit Kindern 67 Prozent. Der Arbeitgeber wird dadurch bei den Kosten der Beschäftigung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entlastet. So können Unternehmen ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch bei Auftragsausfällen weiter beschäftigen. Das Kurzarbeitergeld hilft also, Kündigungen zu vermeiden.

Was gilt bereits seit 16. März?

- Nur noch 10 Prozent der Beschäftigten im Betrieb müssen vom Arbeitsausfall betroffen sein (statt wie bisher ein Drittel), damit Kurzarbeitergeld in Anspruch genommen werden kann.
- Den Arbeitgebern werden die Sozialversicherungsbeiträge, die sie bei Kurzarbeit zahlen müssen, in voller Höhe erstattet (durch die Bundesagentur für Arbeit, BA)
- Kurzarbeitergeld gibt es auch für Leiharbeitnehmer: Auch Zeitarbeitsunternehmen können bereits jetzt einen Arbeitsausfall bei der Agentur für Arbeit anzeigen.
- Es müssen keine negativen Arbeitszeitsalden mehr aufgebaut werden, um Kurzarbeit zu nutzen: Bisher mussten Betriebe, um Kurzarbeit zu vermeiden, möglichst Vereinbarungen zu Arbeitszeitschwankungen nutzen.

Erhöhungen wurden beschlossen (Stand Frühjahr 2020)

- Das Kurzarbeitergeld wird erhöht, und zwar abhängig von der Dauer der Kurzarbeit. Bisher zahlt die Bundesagentur für Arbeit bei Kurzarbeit 60 Prozent und für Eltern 67 Prozent des Lohnausfalls.
- Ab dem vierten Monat des Bezugs soll das Kurzarbeitergeld für kinderlose Beschäftigte, die derzeit um mindestens 50 Prozent weniger arbeiten, auf 70 Prozent und ab dem siebten Monat des Bezugs auf 80 Prozent des Lohnausfalls erhöht werden.
- Bei Beschäftigten mit Kindern, die derzeit um mindestens 50 Prozent weniger arbeiten, beläuft sich die Erhöhung ab dem vierten Monat des Bezugs auf 77 Prozent und ab dem siebten Monat des Bezugs auf 87 Prozent.
- Diese Erhöhungen gelten maximal bis 31. Dezember 2020.